

Probleme mit Firmen und höhere Kosten

Generalsanierung der Schule verzögert sich weiter – Umzug erst gegen Ende des Jahres

Von Franz Gilg

Tann. Die Dauer-Baustelle an der Grund- und Inntal-Mittelschule geht in eine weitere Verlängerung. Dies wurde im Rahmen der jüngsten Sitzung des Schulverbandes mitgeteilt. Schuld sind Probleme mit zwei Firmen. Dadurch erhöhen sich auch die Gesamtkosten.

Johannes Weber vom zuständigen Planungsbüro aus Ruhmannsfelden sollte über den Verlauf der umfangreichen Sanierungsmaßnahmen seit der letzten Sitzung im November berichten. Im Bauabschnitt 2 ist seitdem viel passiert, aber es gab auch „Gschiss“ mit zwei Firmen. So habe der Trockenbauer gekündigt. Mit ein Grund dafür sei gewesen, dass er durch die Verzögerungen in Tann in Konflikt mit einer anderen großen Baustelle geraten sei.

Dem Bodenleger hingegen wurde der Auftrag entzogen. Dieser erwies sich über einen langen Zeitraum als unzuverlässig, hielt Termine nicht ein und war schon im Frühjahr 2022 – gegen Ende von Abschnitt 1 – dafür verantwortlich, dass der Zeitplan aus den Fugen geriet. Im Herbst bestellte er fehlendes Material zu spät und wurde erneut angemahnt, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Mittlerweile scheint der Unternehmer „gar nicht mehr erreichbar zu sein“, wie Weber mitteilte. So musste man die Notbremse ziehen. Das Ganze hat noch ein juristisches Nachspiel.

Konsequenz: Der Zeitplan verschiebt sich erneut. Ursprünglich wollte man bis zu



Was außen noch alles zu erledigen ist, erläutert Projektleiter Dominik Bielmeier (2. v. rechts). Insbesondere fehlt der Fassadenanstrich im rechten Teil des Gebäudes, wo gerade Bauabschnitt 1 läuft. Der Mehrzweckraum über der Pausenhalle mit dem großen Panoramafenster ist derzeit das provisorische Lehrerzimmer.

– Fotos: Gilg



Hier soll das neue Lehrerzimmer entstehen. Das Material zur Dämmung der Wände liegt schon bereit.



Die Arbeiten an den Decken – so wie hier in einem Klassenzimmer – sind fast fertig.

den Sommerferien so weit sein, dass alle sanierten Räume bezogen werden können. Das ist nun nicht mehr zu schaffen. Allerdings sollten die nach Walburgskirchen ausgelagerten Klassen 1 und 2 zum neuen Schuljahr wieder zurückkehren, weil auch

dort eine Sanierung ansteht. Deshalb will Weber die Priorität nun auf den Bereich des Nebengebäudes legen, damit zumindest die beiden Klassenzimmer fertig werden. Außerdem ist es gelungen, dass eine andere Firma den Trockenbau über-

nimmt. Für den Bodenleger gab's eine neue Ausschreibung. Die entsprechenden Aufträge wurden im nichtöffentlichen Teil der Sitzung vergeben.

Abgesehen davon herrsche eine „gute Stimmung“ auf der Baustelle, so Weber. Die Außen-

anlagen stehen bis Herbst auf der Tagesordnung, der Fassaden-Anstrich geht nach dem Einbau der Fenster weiter, der Brandschutz ist sichergestellt und überall werde eifrig gewerkelt. Weber rechnet noch mit „acht bis neun Wochen Arbeit unter Volldampf“. Zum Ende des Jahres sollte der komplette Umzug dann möglich sein.

Angesichts der jüngsten Probleme konnte der Kostenrahmen nicht eingehalten werden. Die erste Schätzung belief sich auf 8,2 Millionen Euro, im November 2022 lag man bei 8,7 Millionen und nun geht Weber von 9 bis 9,2 Millionen Euro aus. Ursächlich dafür seien nicht nur die beiden Problem-Firmen, sondern auch allgemeine Preissteigerungen. Hinzu kommt eine PV-Anlage, die ursprünglich gar nicht vorgesehen war. Sie erhält eine Speicher-Möglichkeit und deckt den Bedarf in der Schule. Überschüssige Energie wird ins Netz eingespeist.

Der Planer sieht die Steigerung von rund 14 Prozent gar nicht so dramatisch, zumal der Durchschnitt bei ähnlichen Projekten im gleichen Zeitraum über 40 Prozent betrage. Dies bestätigte er anhand von statistischen Daten.

Projektleiter Dominik Bielmeier leitete die anschließende Führung durch das Haus, erläuterte technische Details und beantwortete Fragen. Im bereits fertigen Bauabschnitt habe sich alles gut eingespielt. Dies bestätigte auch stellvertretende Schulleiterin Margit Sompek. Die Kinder hätten sich schnell an ihre neue Umgebung gewöhnt, sagte sie und bezeichnete das Raumklima als sehr angenehm.